

Gefallen

Gefallen

Einst hielt ich die Hand der Liebe ganz fest, und so liefen wir über die blumigen Wiesen der Leichtigkeit.

Wir tanzten vor Freude und Glück, voller Heiterkeit und Leidenschaft. Wir schauten uns an und verstanden sofort.

Ihre Schönheit war so benebelnd für die meinigen Sinne, unsere Hitzigkeit gar berauschend für unsere kleinen Seelen.

Ihre liebliche Sinnlichkeit jener Augen ließ des Mannes Schwert schmelzen, ihr Lächeln barg den Schleier der plötzlichen Wortlosigkeit in sich. So verstummte ich, wenn sie zu lächeln begann. Schwert und Rüstung flossen mir so dann langsam vom Körper.

"Niemals lass ich die deinige Hand wieder los" so versprach ich ihrem Herz!

Doch als der Tag kam, an dem ich die ihrige doch verlor, so starb ich und lag im flüssigen Eisen meines eigenen Schutzes.

© Goffrey

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)